

Neue Medien



**Auf der Suche nach Metaphern:** Eileen Jürgens (l.) und Pia Frigge bereiten am Laptop gemeinsam eine Präsentation vor. In rund einem Drittel der Unterrichtszeit werden Notebooks eingesetzt. Bilder: Evers



**„Schreib Dir das hinter die Ohren“:** Robin Baumbach und David Erdelkamp nehmen die Redewendung wörtlich.

Hintergrund

29,50 Euro zahlen die Eltern in Unna monatlich für den **Schullaptop** ihrer Kinder und die notwendige Software. Die Computer dürfen auch privat benutzt werden. Es handelt sich nach Angaben des Schulleiters Hans Ruthmann um Leasing-Geräte. Die Rechner werden nach drei Jahren gegen neue Geräte ausgewechselt. Ein Sozialfonds ermöglicht, dass kein Schüler aus finanziellen Gründen auf den Laptop verzichten muss. In der Oberstufe sollen die Schüler ab dem kommenden Jahrgang mit Tablet-Computern arbeiten. Insgesamt sind an der Werner-von-Siemens-Gesamtschule 850 Laptops im Dauereinsatz. Jeden Tag fallen nach Angaben Ruthmanns 10 bis 15 Geräte mit technischen Problemen aus. Schüler geben in den Pausen an der „Computer-Bar“ erste Hilfestellung und können leichtere Probleme lösen. Bei ernstere Defekten übernimmt ein Dienstleister die Reparatur. Die Geräte sind versichert; die Selbstbeteiligung im Schadensfall beträgt 150 Euro. (be)

# Computer bewähren sich im Schulunterricht

Von unserem Redaktionsmitglied BERND EVERS

**Unna (gl).** Mit dem Computer zu lernen ist heute an vielen Schulen in einzelnen Klassen üblich: In Unna jedoch werden die neuen Medien flächendeckend eingesetzt. An der dortigen Werner-von-Siemens-Gesamtschule hat sogar jeder Schüler seinen eigenen Laptop.

Unterricht mit dem Computer kann ganz schön praktisch sein: Robin Baumbach hat einen Filzstift in der Hand, David Erdel-

kamp (beide 12) stellt sein Ohr zur Verfügung. Robin schreibt seinem Klassenkameraden etwas hinter die Ohren. Fotografiert wird das ganze von Lehrerin Jennifer Lach. Das Thema der Deutschstunde: Metaphern. Die beiden Schüler beschäftigen sich mit der Redensart „Sich etwas hinter die Ohren schreiben“. Lach gibt den beiden Jungen die Speicherkarte ihrer Digitalkamera. Das Bild bauen die beiden Schüler in ihre Powerpoint-Präsentation zu dem Unterrichtsthema ein. Für die Schüler an der Werner-von-Siemens-Gesamtschule ist es

ganz selbstverständlich, im Unterricht jederzeit mit dem Computer zu arbeiten. Jeder der 30 Schüler in der Klasse 6a hat einen Laptop vor sich stehen. Die Kinder erstellen regelmäßig Präsentationen, arbeiten mit Textverarbeitung oder Tabellenkalkulation. Dabei soll der Einsatz des Computers kein Selbstzweck sein. „Er ist nur ein Werkzeug“, betont Lach, die didaktische Leiterin der Gesamtschule Unna. Manchmal sei es auch sinnvoll, den Computer nicht einzusetzen. Durchschnittlich zwei bis drei Schulstunden täglich werden die Maschinen im

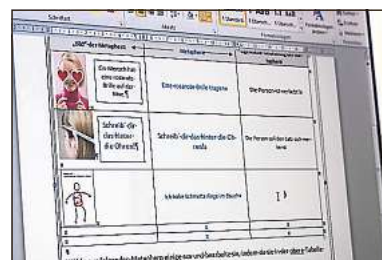
Unterricht verwendet. „Ich habe Schmetterlinge im Bauch“, „Ich habe keinen Bock“, „Ich sehe alles durch eine rosarote Brille“, „Mach die Fliege“. Die Sechstklässler durchforsten in dieser Schulstunde von ihren vernetzten Laptops das Internet nach Bildern und Informationen rund um Metaphern. Sie geben sich gegenseitig Hilfestellung oder zeigen sich besonders lustige Fotos. „Die Rolle des Lehrers ist in Computerklassen fundamental anders als in herkömmlichen“, sagt Lehrerin Lach. Der verpönte

Frontalunterricht sei mit den neuen Medien nicht mehr möglich. „Unsere Aufgabe ist es, den Schülern ein zunehmend selbstständiges Lernen zu ermöglichen“, erklärt die Lehrerin. Den Kindern jedenfalls macht der Unterricht sichtlich Spaß. Jeder Schüler arbeitet an seinem Projekt. Die stärkeren Schüler erstellen eine Präsentation, die anderen füllen eine Tabelle aus. Einen weiteren Vorteil hat das computerbasierte Lernen laut Lach: „Die Schüler stellen ihre Ergebnisse mit dem Computer liebend gerne vor.“



**Pause:** Nach dem Unterricht werden die Laptops in speziellen Schränken geladen.

# „Wir rennen mit dem Angebot offene Türen ein“



**Bildschirmarbeit:** Auf dem PC entsteht die Präsentation.

**Unna (be).** Die Kreisstadt Unna hat das bundesweit einmalige Bildungsnetzwerk unter dem Namen „Unit21“ (die Abkürzung steht für Unna, IT, 21. Jahrhundert) vor gut zehn Jahren eingerichtet. Jede der 20 Schulen der Stadt, von der Grundschule bis zum Gymnasium, erhielt WLAN-

Funknetzwerke sowie mindestens zwei Notebook-Klassensets. Hinter dem Netzwerk steht zudem ein zentrales Rechenzentrum, das heute in Erfurt angesiedelt ist. Auf den Servern können die Lehrer Aufgaben und Material hinterlegen, die Schüler ihre Ergebnisse speichern. Lehrer re-

geln für jeden Schüler den Zugang zum Internet: So wird verhindert, dass Kinder mit Schmuddelseiten in Kontakt geraten. „Unsere Schule rennt mit ihrem Angebot offene Türen ein“, sagt Hans Ruthmann, Schulleiter der Werner-von-Siemens-Gesamt-

schule im Gespräch mit der „Glocke“. 2002 sei man an seiner Schule mit zwei Laptop-Klassen und zwei regulären Klassen gestartet. Seit 2004 gebe es ausschließlich Laptop-Klassen an der Gesamtschule. Nicht aus Zwang, sondern aus freier Entscheidung: „Schüler und Eltern

wollen das“, betont Ruthmann. Rund drei Millionen Euro investierte die Stadt im Jahr 2002 in den Start des Systems. Heute sind rund 3000 Notebooks und 120 Smartboards (elektronische Tafeln) im Einsatz. [www.unit21.de](http://www.unit21.de)

Architektenwettbewerb

# Zu Füßen des Kaisers entsteht ein Besucherzentrum

**Münster/Porta Westfalica (gl).** Es gibt gute Aussichten für die Aufwertung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal, für den Besucherblick auf die Porta Westfalica mit Werdurchbruch und auf die Nordwestdeutsche Tiefebene – das alles zu Kaisers Füßen von der Ringterrasse. Denn für ein Besucherzentrum mit Gastronomie gibt es jetzt einen Modellentwurf. Der Neubau findet Platz in einer wegen Weltkriegs- und Witterungsschäden ohnehin sanierungsbedürftigen Lücke am hangseitigen Rand der Ringterrasse in Porta Westfalica. Dem Entwurf des Münsteraner Büros Peter Bastian Architekten BDA hat ein 30-köpfiges Preisgericht in Münster zugestimmt. Das Gremium bestand aus Architekten, Politikern und Führungskräften des Denkmaleigentümers

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) sowie Repräsentanten der Region um die Porta. In einem Wettbewerb hatten 15 Teilnehmer ihre Arbeiten abgegeben. LWL-Direktor und Jury-Mitglied Dr. Wolfgang Kirsch sagte: „Der preisgekrönte Entwurf macht deutlich, wie moderne Architektur und Denkmalschutz unter Würdigung der Geschichte vereint werden können.“ Das Jury-Votum fiel einstimmig aus: Demnach nimmt der Entwurf von Peter Bastian die bestehenden Formen der Mauerwerksbögen auf und schafft eine Terrassenebene innerhalb des Bruchsteinsockels. Der Baukörper für die Besucher liegt unterhalb der Ringterrasse, so dass lediglich kleine Aufbauten für die barrierefreie Erschließung ins Foyer sorgen, hieß es. Insgesamt zeich-

n sich der Entwurf durch eine hohe Verträglichkeit mit dem Denkmal aus und trage zur langfristigen Sicherung des Sockels bei. Vor mehr als 70 Jahren hatten die britischen Streitkräfte am Kaiser-Wilhelm-Denkmal unterhalb dieser Sockelstelle eine Sprengung durchgeführt. Noch heute klappt dort eine Lücke in der Ringterrasse und im Hang darunter. Zur Verkehrssicherung zum Beispiel für die unterhalb verlaufenden Wanderwege muss dieser marode Bereich aufwendig saniert werden. Noch in diesem Jahr soll mit der Sanierung der Ringterrasse begonnen werden. Die Gesamtmaßnahme könnte nach heutigem Planungsstand mit Kosten von fast fünf Millionen Euro mit der Einweihung des Besucherzentrums im Jahre 2016 abgeschlossen werden.



**Das Modell zum preisgekrönten Entwurf:** Unter den Bögen der Ringterrasse in Porta Westfalica soll ein neues Besucherzentrum entstehen – nach der Idee des Münsteraner Architekturbüros Peter Bastian.

Urteil

# Kindermädchen muss in Haft

**Bielefeld (gl).** Zunächst hatte sich ein Bielefelder Kindermädchen (20) als Opfer eines Überfalls dargestellt, nun muss es für vier Jahre ins Gefängnis. Das Bielefelder Landgericht verurteilte die Frau und ihre zwei Komplizen gestern wegen erpresserischen Menschenraubs. Die 25 und 23 Jahre alten Männer aus Bünde müssen für sieben Jahre und sechs Monaten beziehungsweise fünf Jahre und neun Monate in Haft. Die zwei Männer und ein dritter, der noch gesucht wird, hatten im Juli 2013 ein Unternehmerehepaar in seiner Bielefelder Villa überfallen. Die 20-Jährige hatte die drei ins Haus gelassen.



# Berghahn ist Vizepräsident

**Detmold (gl).** Gernot Berghahn (61) ist zum Vizepräsidenten der Bezirksregierung Detmold ernannt worden. Er tritt zum 1. März die Nachfolge von Bernd Wesemeyer an, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. Der Detmolder Jurist ist seit 1981 bei der Bezirksregierung tätig. Er war zuletzt Leiter der Abteilung für Umwelt und Arbeitsschutz.

Serie

# Überfälle aufgeklärt

**Kreis Warendorf/Hamm (gl).** Die Polizei in Hamm hat eine Serie von Raubüberfällen auf Tankstellen und Spielhallen geklärt, darunter auch welche in Ennigerloh und Ahlen. Verantwortlich für die Überfälle soll eine achtköpfige Bande junger Männer zwischen 17 und 20 Jahren sein. Sieben von ihnen kommen aus Hamm, einer aus Werne. Zwei von ihnen (19 und 20 Jahre alt) sitzen in Untersuchungshaft. Von Dezember bis Mitte Februar hatten die Männer nach Polizeiangaben in wechselnder Tatbeteiligung in mehreren Städten Tankstellen und Spielhallen

überfallen. Angestellte wurden dabei unter anderem mit einem Elektroschocker und einer Schusswaffe bedroht. Im Kreis Warendorf zeichnen sich die Männer für die Raubüberfälle auf die Raiffeisen-Tankstelle in Ennigerloh (13. Dezember), auf die Aral-Tankstelle auf der Hammer Straße in Ahlen (8. Januar) und auf die Spielhalle auf der Südstraße in Ahlen (3. Februar) verantwortlich. Weitere Überfälle begingen sie in Möhnesee-Körbecke, Werl, Menden, Lüdinghausen, Waltrop, Castrop-Rauxel, Schwelm und im Kreis Unna.

Grenzübergreifende Großfahndung

# Bewaffnetes Paar auf der Flucht

**Enschede/Gronau (dpa).** Ein gefährliches niederländisches Verbrecher-Paar ist möglicherweise nach Deutschland geflüchtet. Die Großfahndung der Polizei beider Länder blieb aber bis gestern Abend ergebnislos. Hinweise, dass der 25-jährige Mann und die 19-jährige Frau in Gronau (Kreis Borken) gesehen wurden, hätten sich nicht bestätigt, teilte die Polizei mit. Die beiden werden wegen schwerer Körperverletzung und Geiselnahme gesucht. „Sie sind bewaffnet und lebensgefährlich“, warnte ein Polizeisprecher im niederländischen Radio. In Gronau

zog die Polizei gestern Nachmittag Einsatzkräfte zusammen und durchsuchte ein Grundstück. Es wurde aber nicht gefunden, sagte ein Polizeisprecher am Abend. Am Montagabend sollen die Verbrecher im niederländischen Enschede eine Familie in ihrem Haus überfallen haben. Die Frau und die beiden Kinder seien gefesselt worden, sagten Nachbarn. Den Vater nahmen die beiden Ermittlern zufolge als Geisel und ließen ihn um 20.30 Uhr etwa 20 Kilometer weiter in Ahaus (Kreis Borken) frei. Danach sei das Paar in einem blauen Honda CRV des

Opfers verschwunden, teilte die Polizei in Borken mit. Nur wenige Stunden vor dem Überfall soll das Paar nach Zeugnisaussagen auf einem Campingplatz in Enschede einen Mann niedergeschossen haben. Er liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Seit zwei Wochen sucht die Polizei die beiden wegen zahlreicher Überfälle auf Privathäuser im Osten der Niederlande. Bewohner wurden den Angaben der niederländischen Ermittler zufolge in ihren Häusern überfallen, einige von ihnen schwer misshandelt. Zudem hätten die Diebe wertvolle Gegenstände geraubt.